KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Dienststelle Volksschulbildung
Schulevaluation

Externe Evaluation
Primarschule Escholzmatt

September 2012

Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 5 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Veränderungsbedarf beziehungsweise Veränderungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

Dienststelle Volksschulbildung
Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
Telefon 041 228 68 68
Telefax 041 228 59 57
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Stärken der Primarschule Escholzmatt

Die Primarschule Escholzmatt zeichnet sich durch eine gute und harmonische Grundstimmung und hohe Zufriedenheit der Beteiligten aus. Der Schul- und Unterrichtsbetrieb ist gut organisiert und funktioniert reibungslos. Die Lehrpersonen arbeiten sowohl innerhalb der Schule als auch mit den Eltern wertschätzend und respektvoll zusammen. Die Schule setzt im Rahmen der Schul- und Unterrichtsgestaltung gezielt Schwerpunkte. So sind u. a. die Integrative Förderung, der Informatikunterricht oder Teamteaching Elemente, welche in den letzten Schuljahren an der Primarschule wirkungsvoll umgesetzt worden sind. Dies alles führt insgesamt zu einem sehr angenehmen und lernförderlichen Schul- und Unterrichtsklima.

■ **Hohe Zufriedenheit der Beteiligten – harmonische Schulgemeinschaft.** Schüler/innen, Lehrpersonen und Eltern sind mit der Primarschule Escholzmatt insgesamt sehr zufrieden. Geschätzt werden das gute Auskommen untereinander, die harmonischen Schulgemeinschaft sowie die zahlreichen verbindenden und gemeinschaftsfördernden Schulaktivitäten. Mit dem Jahresmotto "Gemeinschaft" ist erkennbar, dass die Schulverantwortlichen einer funktionierenden Schulgemeinschaft einen hohen Stellenwert beimessen.

■ **Lernförderliches Unterrichtsklima.** Die mehrheitlich klare und respektvolle Klassenführung, die umsichtige Organisation des Unterrichts und der hohe Anteil echter Lernzeit in den meisten Klassen tragen wesentlich zum lernförderlichen und störungsarmen Unterrichtsklima an der Primarschule Escholzmatt bei.

■ **Wertschätzende und offene Zusammenarbeit und Kommunikation.** Die Lehrpersonen begegnen sich in ihrer Zusammenarbeit offen und wertschätzend. Sie arbeiten hinsichtlich der Unterrichtsvorbereitung in verschiedenen Arbeits- und Planungsgruppen zusammen und tauschen sich regelmässig aus.

■ **Gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen.** Die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen und deren Zuständigkeiten sind im IF-Konzept detailliert geregelt und für alle involvierten Lehrpersonen ausreichend geklärt. Die hierfür vorgesehenen Kooperationsgefässe werden effizient und gewinnbringend für die gemeinsame Vor- und Nachbereitung genutzt.

■ **Teamteaching wird gefördert.** Aufgrund organisatorischer Überlegungen sind an mehreren Klassen zu bestimmten Lektionen Teamteaching-Sequenzen vorgesehen. Mit dieser Unterrichtsform werden die vorhandenen Ressourcen gebündelt sowie ein Integratives Verständnis und eine Methodenvielfalt gefördert.

■ **Wirksam installierte Integrative Förderung.** Die Lehrpersonen wurden sorgfältig auf die im Schuljahr 2011/12 eingeführte Integrative Förderung vorbereitet. Die spürbar hohe Akzeptanz für dieses Unterrichtsmodell und die Offenheit für verschiedene Ausgestaltungsformen tragen zur wirksam installierten Integrativen Förderung bei.

■ **Systematisch aufgebauter Informatikunterricht.** Im Umgang mit dem Computer werden alle Lernenden ab der 3. Klasse mit gezielten Inputs systematisch angeleitet. Der Informatikunterricht geniesst an der Schule seit Jahren einen hohen Stellenwert und stellt ein wesentliches Element des Schulprofils dar.

■ **Gut funktionierender Schul- und Unterrichtsbetrieb.** Der Schul- und Unterrichtsbetrieb funktioniert reibungslos und ist zur grossen Zufriedenheit der Beteiligten organisiert. Die Personalführung erfolgt kompetent, wobei geregelten Kommunikationswegen grosses Gewicht beigemessen wird.

■ **Respektvoller Umgang zwischen Schule und Eltern.** Der respektvolle Umgang, die offene Schulkultur sowie die transparente Information zum Lernstand der Schüler/innen sind zentrale Elemente der insgesamt guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern.

■ **Qualitätssichernde Elemente vorhanden.** Mit den wirkungsvollen Q-Gruppen der Lehrpersonen (inkl. gegenseitiger Hospitationen) sowie den regelmässig stattfindenden Feedbackmöglichkeiten für Schüler/innen und Eltern verfügt die Primarschule Escholzmatt über zwei gut funktionierende Elemente der Qualitätssicherung.

1.2 Optimierungsbereiche der Primarschule Escholzmatt

Hinsichtlich der Schülerpartizipation gibt es an der Primarschule Escholzmatt noch keinen koordinierten und einheitlichen Aufbau. Die Unterrichtsgestaltung liegt grossmehrheitlich in der Verantwortung der einzelnen Lehrperson. Sowohl bezüglich einer gemeinsamen Beurteilungspraxis als auch der Förderung überfachlicher Kompetenzen sind stufenübergreifend Absprachen und Weiterentwicklungen eher wenig erkennbar. Die vorhandenen Qualitätselemente sind noch nicht in einem ganzheitlichen Qualitätskonzept beschrieben, wodurch die Vernetzung zu wenig ersichtlich ist. Die zahlreichen Zusammenarbeitsgefässe innerhalb der Schule erschweren eine gezielte und koordinierte Zusammenarbeit sowie eine bewusste Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

■ **Uneinheitlicher Einbezug der Schüler/innen.** Die Schülermitsprache und -mitgestaltung, wie z. B. der Klassenrat, wird an der Primarschule Escholzmatt unterschiedlich und uneinheitlich umgesetzt.

■ **Wenige Gemeinsamkeiten in der Unterrichtsgestaltung.** Die Lehrpersonen bieten ihren individuellen Schwerpunkten entsprechend einen anregenden und abwechslungsreichen Unterricht. Über den Informatikunterricht und die Freiarbeit hinaus sind insgesamt aber wenige Aspekte der Unterrichtsgestaltung verbindlich definiert. Ein gemeinsames pädagogisches Profil der Schule ist demnach erst in Ansätzen erkennbar.

■ **Gezielte Förderung überfachlicher Kompetenzen nur im Informatikunterricht.** Von einigen Ausnahmen abgesehen vermitteln die Lehrpersonen den Schüler/innen methodische bzw. überfachliche Kompetenzen nach eigenem Ermessen. Insbesondere eine gezielte Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen ist nicht erkennbar.

■ **Beurteilungspraxis unterschiedlich thematisiert.** In den Stufen wurde teilweise schon angeregt, die Beurteilung über die Klasse hinaus zu thematisieren und zu vergleichen. Insgesamt beruhen eine Zusammenarbeit und Absprachen im Bereich der Beurteilung aber primär auf Eigeninitiative und sind je nach Stufe und Lehrpersonen unterschiedlich erkennbar.

■ **Zusammenarbeitsstruktur zu wenig zielführend.** Es bestehen an der Primarschule Escholzmatt viele Kooperationsgefässe für die schulinterne Zusammenarbeit der Lehrpersonen. Die aktuelle Organisationsstruktur ist für eine gezielte und koordinierte Zusammenarbeit sowie für eine bewusste Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung sehr komplex und herausfordernd gestaltet.

■ **Noch kein ganzheitliches Qualitätskonzept vorhanden.** Die Primarschule Escholzmatt verfügt über die geforderten Elemente der Qualitätssicherung. Diese sind jedoch noch nicht in einem ganzheitlichen Qualitätskonzept beschrieben.

2 Entwicklungsempfehlungen

❶ Gemeinsame Unterrichtsentwicklung ausbauen und intensivieren

Begründung

Das Schulteam verfügt über viel Erfahrung und ein breites pädagogisches und methodisch-didaktisches Repertoire. Die Lehrpersonen pflegen einen offenen Umgang und gestalten ihre Zusammenarbeit unkompliziert und flexibel. Sie tauschen sich über pädagogische und methodisch-didaktische Themen aus und stellen auf Anfrage ihre Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Insgesamt nutzen die Lehrpersonen jedoch ihre individuellen Stärken, Erfahrungen und vorhandenen Ideen im Team noch unterschiedlich. Auf der Basis des an der Schule geförderten Teamteachings könnten die Lehrpersonen noch besser voneinander profitieren, die vorhandenen Synergien gezielter nutzen und den Unterricht gemeinsam weiterentwickeln.

Empfehlung

Wir empfehlen der Primarschule Escholzmatt, die gemeinsame Unterrichtsentwicklung auszubauen und zu intensivieren. In diesen Prozess ist der Ansatz des Teamteachings gezielt einzubeziehen. Für einen pädagogischen und methodisch-didaktischen Austausch ist von den vorhandenen Strukturen Gebrauch zu machen.

Mögliche Massnahmen

- Unterrichtsmaterialien gemeinsam erstellen und in Materialbörse sammeln
- Portale für die Sammlung von Unterrichtsmaterialien und die Ablegung von Lernstandsanalysen u. ä. vermehrt nutzen
- Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Teamteachingsequenzen bewusst reflektieren
- Erfahrungen mit dem Mischklassenunterricht und deren Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung diskutieren
- Ideen von Konfliktlösestrategien und von Straf- und Belohnungssystemen im Klassenzimmer austauschen und voneinander übernehmen

❷ Zusammenarbeitsformen effektiver gestalten und Qualitätskonzept erstellen

Begründung

Die Konzeption der Zusammenarbeitsgefässe mit den zahlreichen Arbeitsgruppen ist aus unserer Sicht zu optimieren und schlanker zu gestalten. Im Rahmen der Fusion der beiden Gemeinden Escholzmatt und Marbach ist die Organisationsstruktur bezüglich Effizienz und Effektivität zu überprüfen. Zudem sind die bestehenden Elemente des Qualitätsmanagements in einem ganzheitlichen Qualitätskonzept, in welchem Ziele, Inhalte, Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten sowie die Vernetzung der einzelnen Elemente beschrieben sind, zusammenzufassen.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Escholzmatt, die Zusammenarbeitsformen effizienter und effektiver zu gestalten. Dazu ist ein ganzheitliches Qualitätskonzept auf der Basis der bereits vorhandenen Qualitätselemente zu erstellen.

Mögliche Massnahmen

- Nötige Anpassungen im Zusammenhang mit der Fusion entsprechend planen, vorbereiten und umsetzen
- Bestehende Elemente des Qualitätsmanagements überprüfen und anpassen
- Ganzheitliches und umfassendes Qualitätskonzept erstellen
- Zusammenarbeitsgefässe optimieren, zielgerichtet einsetzen und nutzen
- Aufgabenbereich, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten von Arbeits- und/oder Planungsgruppen festlegen

❸ Förderung überfachlicher Kompetenzen schrittweise weiterentwickeln

Begründung

An allen Abteilungen ist pro Schuljahr eine Freiarbeit vorgesehen. Ausserdem werden die Schüler/innen von der 3. bis zur 6. Klasse systematisch im Umgang mit dem Computer angeleitet. Über diese beiden Vorgaben hinaus sind in der Unterrichtsgestaltung wenige Abmachungen auszumachen, welche auf eine systematische Förderung überfachlicher Kompetenzen abzielen. Eine verbindliche Festlegung weiterer Aspekte könnte einen koordinierten und gezielten Aufbau überfachlicher Kompetenzen unterstützen und damit auch zu einer weiteren Schärfung des pädagogischen Profils der Schule beitragen.

Empfehlung

Wir empfehlen der Primarschule Escholzmatt, die Förderung der überfachlichen Kompetenzen schrittweise weiterzuentwickeln. Dazu sind Schwerpunkte und Ziele in der überfachlichen Kompetenzförderung auf allen Stufen zu definieren und entsprechende Standards abzuleiten.

Mögliche Massnahmen

- Schwerpunkte überfachlicher Kompetenzen innerhalb der Stufen austauschen, zusammentragen und priorisieren
- Minimalstandards schriftlich festhalten und einfordern
- Frühere Dokumente zur Dokumentation überfachlicher Kompetenzen einsetzen
- Koordination durch die Stufengruppenleitungen sicherstellen
- Abmachungen kontinuierlich reflektieren, stufenübergreifend koordinieren und allenfalls anpassen

❹ Schülereinbezug koordiniert gestalten und im Schulalltag bewusst umsetzen

Begründung

Die Lehrpersonen sind sehr um das Wohlbefinden ihrer Schüler/innen bemüht und mit dem Jahresmotto "Gemeinschaft" wird aktuell auch ein entsprechender Schwerpunkt gesetzt. Die Schülerpartizipation ist an der Primarschule Escholzmatt nicht einheitlich geregelt und abhängig von der jeweiligen Klassenlehrperson. Dies führt dazu, dass die Mitsprache und die Mitverantwortung der Lernenden unterschiedlich ermöglicht werden und kein Aufbau beim Erlernen entsprechender Kompetenzen über die Stufen hinweg erkennbar ist. Da an der Sekundarschule Escholzmatt ein Schülerrat installiert ist, erachten wir eine gezielte Hinführung in der Primarschule als sinnvoll. Ein bewusster Einbezug im Schulalltag kann wesentlich zur Motivation und Förderung der Lernenden beitragen. Die guten Voraussetzungen mit dem harmonischen Schul- und Unterrichtsklima bieten aus unserer Sicht eine gute Grundlage, um die Schülerpartizipation stufen- und schülergerecht umzusetzen, so dass die Schüler/innen gezielt Kernkompetenzen und die Übernahme von Mitverantwortung erlernen können.

Empfehlung

Wir empfehlen der Primarschule Escholzmatt, die Schülerpartizipation koordiniert zu gestalten und gezielt auszubauen. Dazu sind entsprechende Vorgaben gemeinsam zu erarbeiten und festzuhalten sowie in der Praxis wirkungsvoll anzuwenden. Dadurch soll den Schüler/innen im Unterricht sowie an der Schule die Beteiligung, Mitgestaltung und Mitverantwortung bewusst und stufengerecht ermöglicht werden.

Mögliche Massnahmen

- Gestaltung der Schülerpartizipation an der Primarschule Escholzmatt neu festlegen
- Klare Vorgaben zur Gestaltung des Klassenrats verbindlich definieren
- Rahmenbedingungen für die Einführung eines Schülerrats klären
- Weitere Formen der Schülerpartizipation aufgrund der Schulsituation in Betracht ziehen
- Stufen- und schülergerechte Abmachungen hinsichtlich Beteiligung, Mitgestaltung und Mitverantwortung der Lernenden schriftlich festhalten und umsetzen
- Vernetzung bzw. Aufbau hin zum bereits bestehenden Schülerrat an der Sekundarschule prüfen und berücksichtigen